

Psalm 12

SWV 108

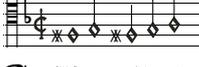
Cornelius Becker
1561 - 1604

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1661 Version

Cantus  *Ch Gott vom Himmel
Wie we nig sind der*

Altus  *Ch Gott vom Himmel
Wie we nig sind der*

Tenor  *Ch Gott vom Himmel
Wie we nig sind der*

Bassus  *Ch Gott vom Himmel
Wie we nig sind der*

1. Ach Gott vom Him-mel sieh da-rein, und laß dich das er-bar-men,
wie we-nig sind der Heil-gen dein, ver-las-sen sind wir Ar-men,

Dein Wort man leßt nicht ha-ben wahr, der Glaub ist auch ver-lo-schen gar bey al-len Men-schen Kin- dern.

Dein Wort man leßt nicht ha-ben wahr, der Glaub ist auch ver-lo-schen gar bey al-len Men-schen Kin- dern.

Dein Wort man leßt nicht ha-ben wahr, der Glaub ist auch ver-lo-schen gar bey al-len Men-schen Kin- dern.

Dein Wort man leßt nicht ha-ben wahr, der Glaub ist auch ver-lo-schen gar bey al-len Men-schen Kin- dern.

2. Sie lehren eitel falsche List/
was eigen Witz erfindet.
Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist
in Gottes Wort gegründet.
Der wehlet diß, der ander das/
sie trennen uns ohn alle Maß/
und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle Lahr/
die falschen Schein uns lehren.
Darzu ihr Zung stotlz offenbar
spricht/ Trotz/ wer wils uns wehren./
Wir haben Recht und Macht allein/
was wir setzen/ das gilt gemein/
wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott/ ich muß auff seyn/
die Armen sind verstöret/
ihr Seuffzen dringt zu mir herein,
ich hab ihr Klag erhöret.
Mein heilsam Wort sol auf den Plan
getrost und frisch sie greiffen an/
und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Sielber, durchs Fewr siebenmal
bewert wird lauter funden/
an Gottes Wort man warten sol
deß gleichen alle Stunden.
Es wil durchs Creutz bewähret seyn/
da wird erkant sein Krafft und Schein/
und leucht starck in die Lande.

6. Das wolstu Gott bewaren rein
für diesem argen Gschlechte.
Und laß uns dir befohlen seyn/
daß sichs in uns nicht flechte./
Der gottloß Hauff sich umher find/
wo diese lose Leute sind/
in deinem Volck erhaben.